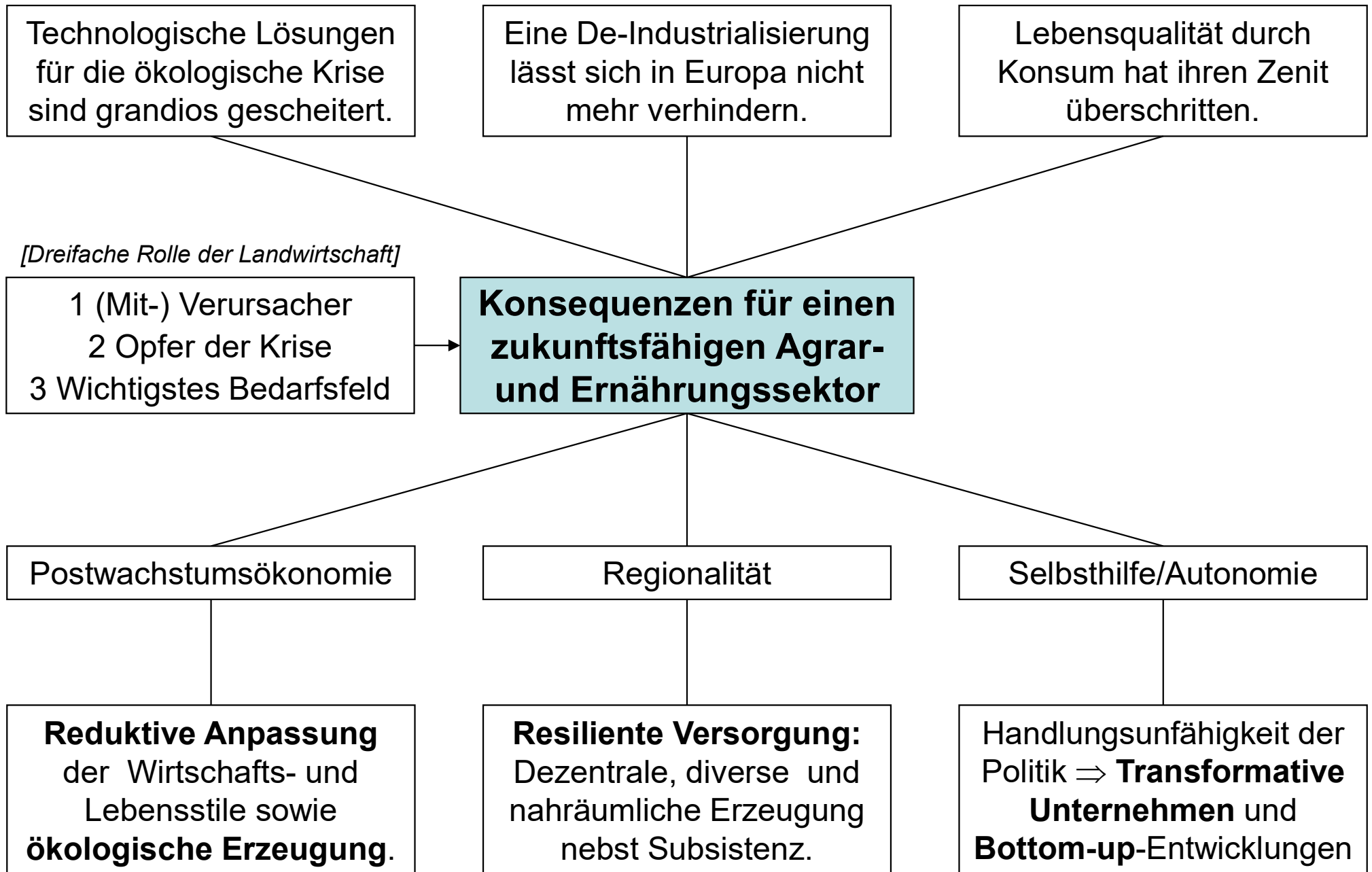

Besser statt Mehr

Anmerkungen zur Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft

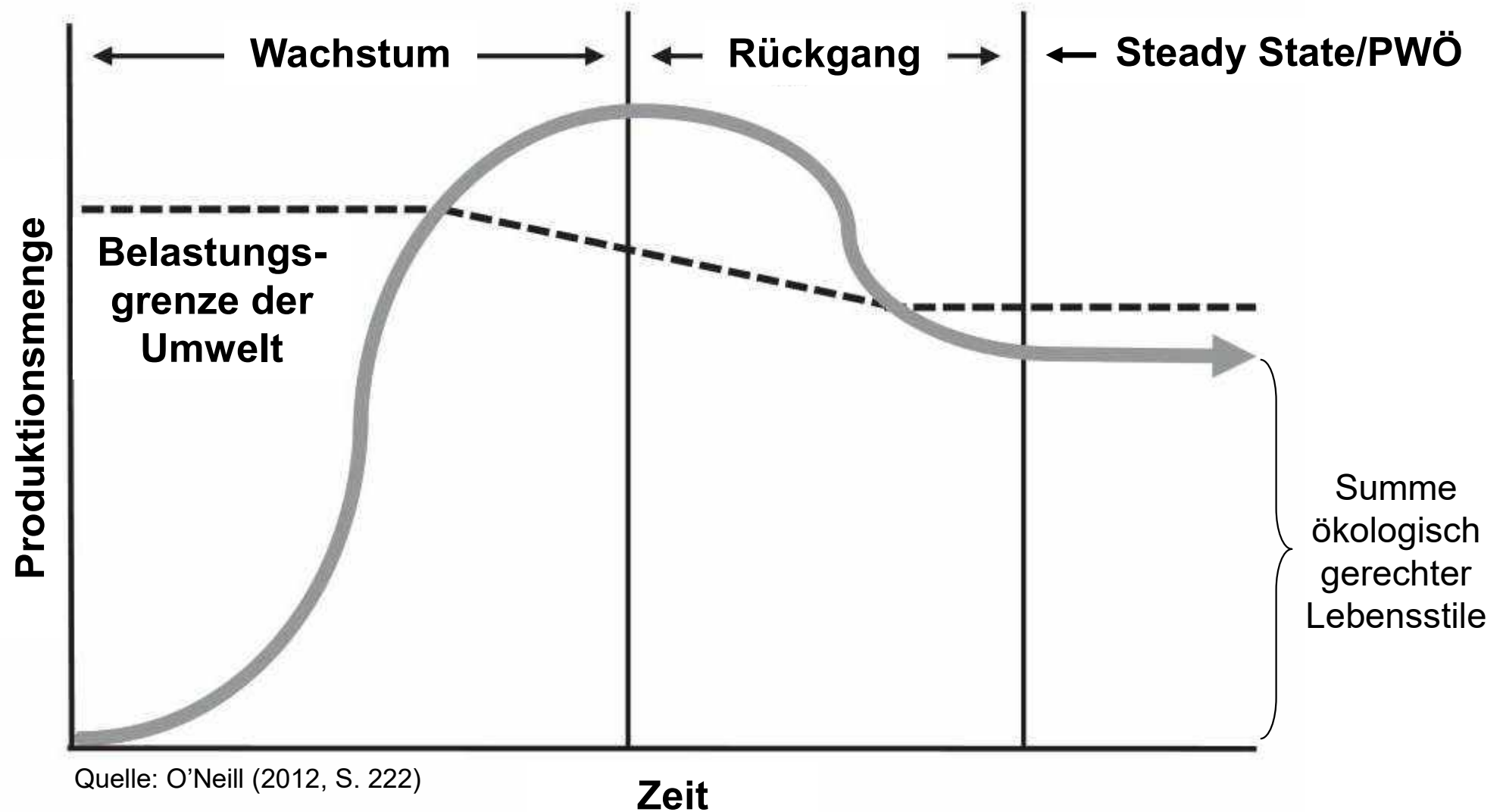
Regionalwert AG Bremen & Weser-Ems

Oldenburg, 12. August 2026

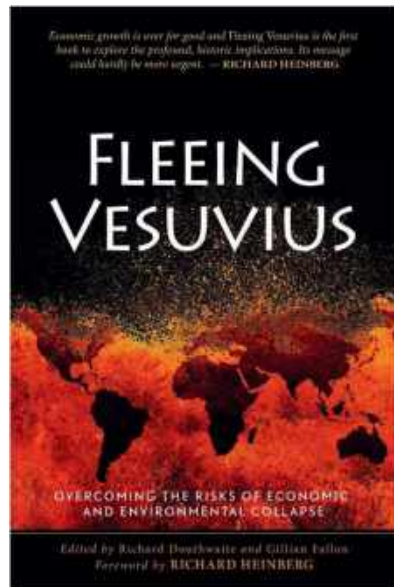
Niko Paech



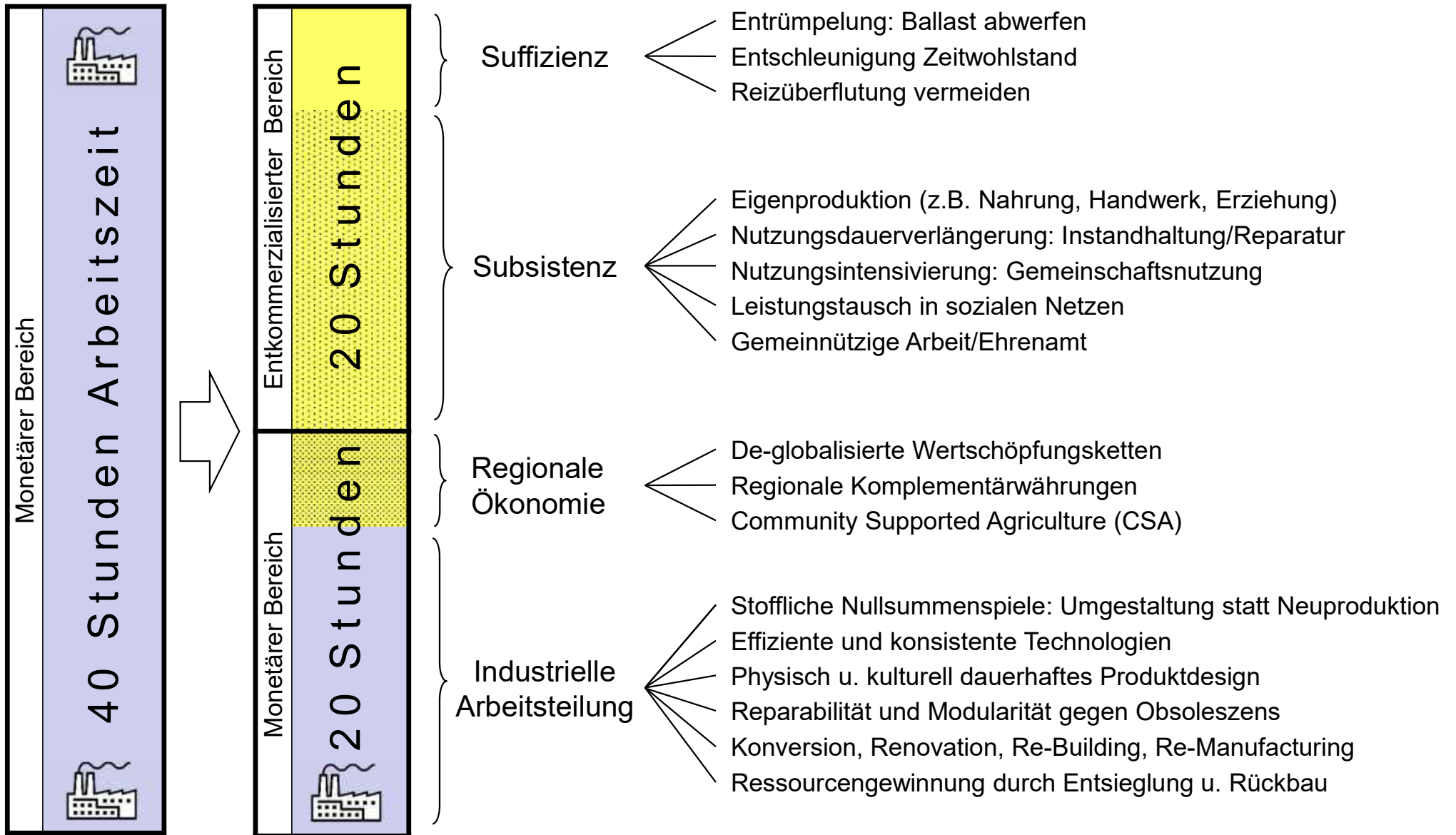
Der Weg in die Postwachstumsökonomie



Zwischen Resilienz, Verletzlichkeit, Anpassung und Kollapsologie

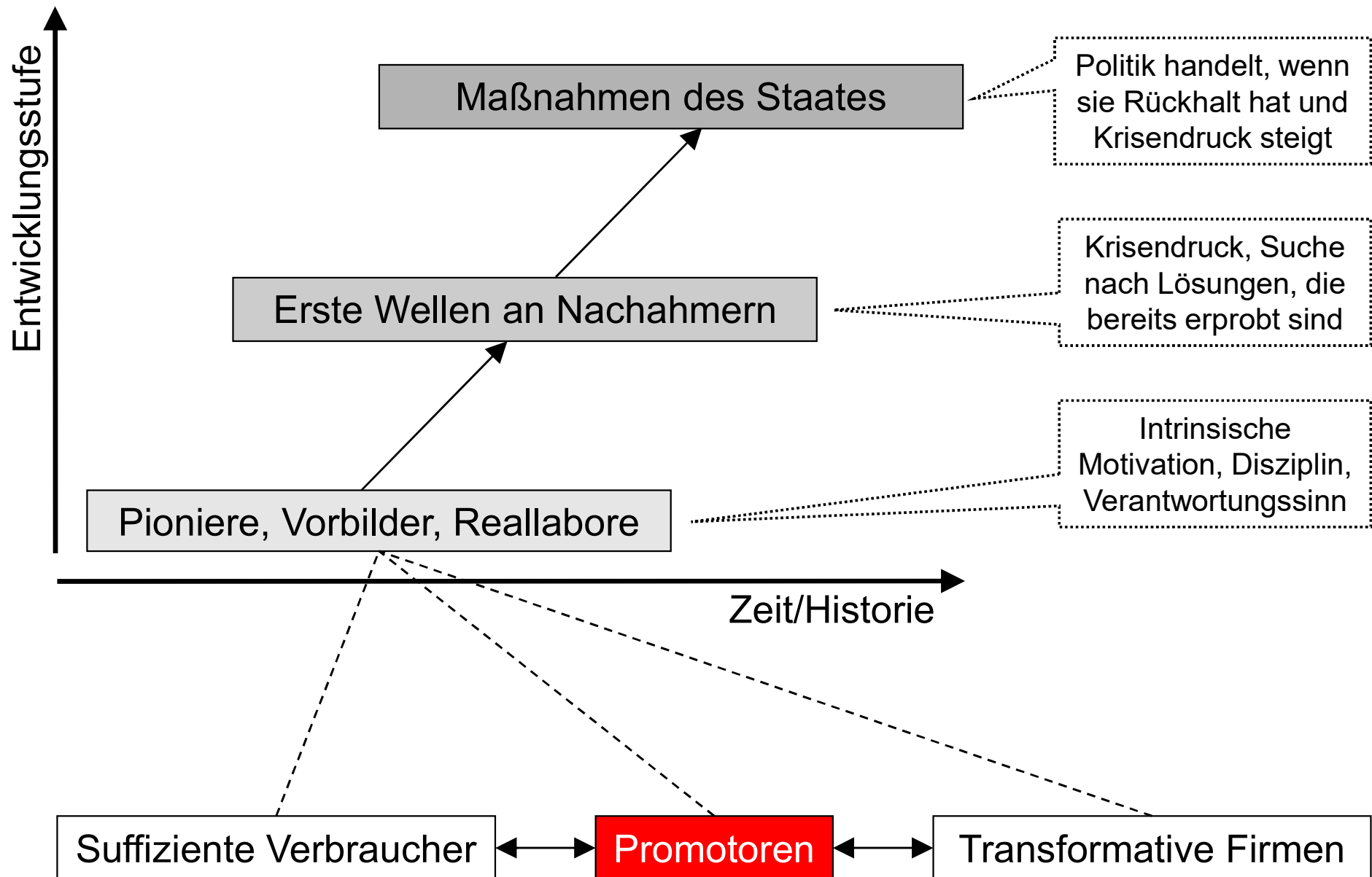


Postwachstumsökonomie: Transformationsebenen



Politische Flankierung durch institutionelle Innovationen

Blick in die Zukunft: Dreistufige Transformation



Forschungsprojekt SolaRegio

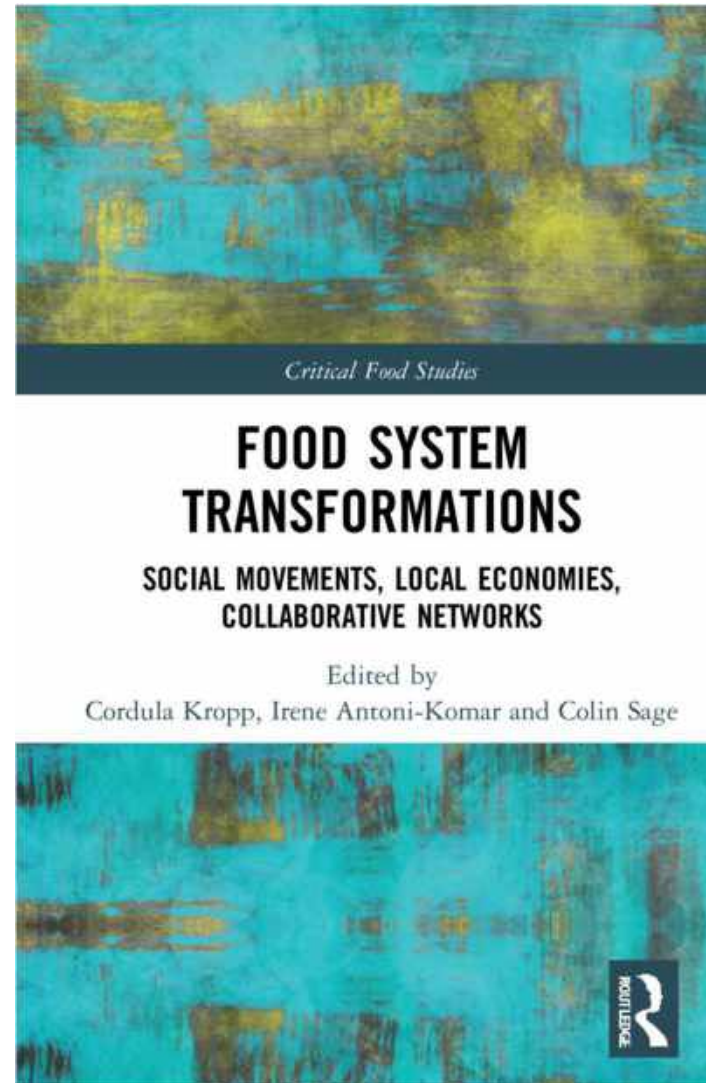
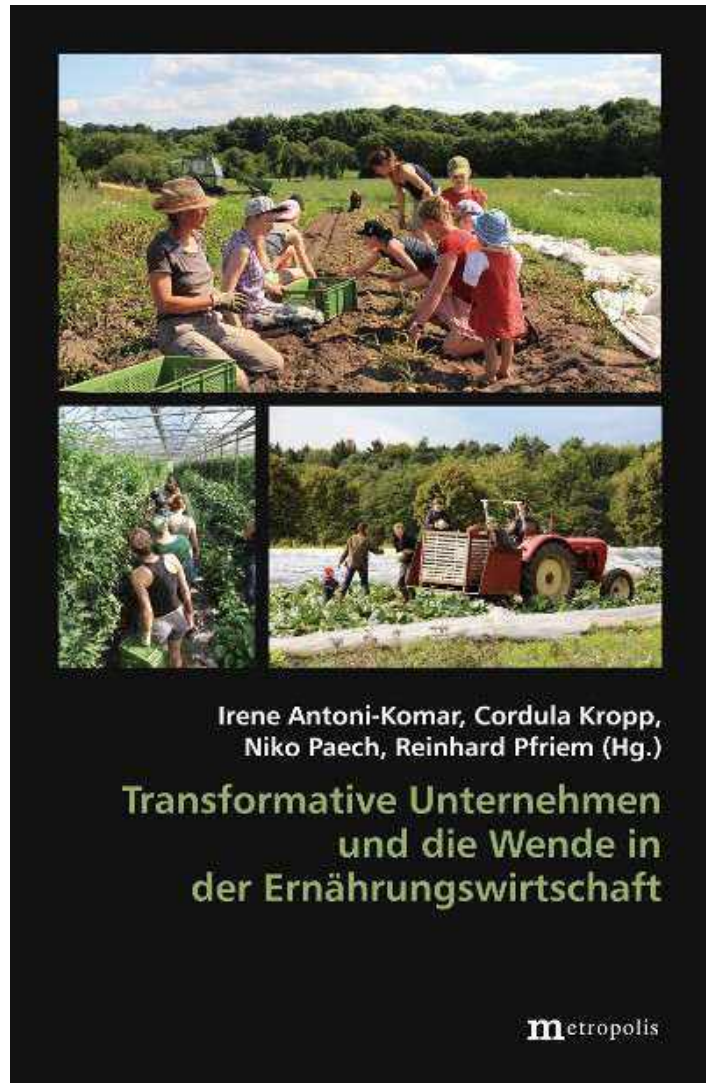
Solidarische Landwirtschaft im Kontext regionaler Innovationsökosysteme

Laufzeit: November 2022 bis Oktober 2025

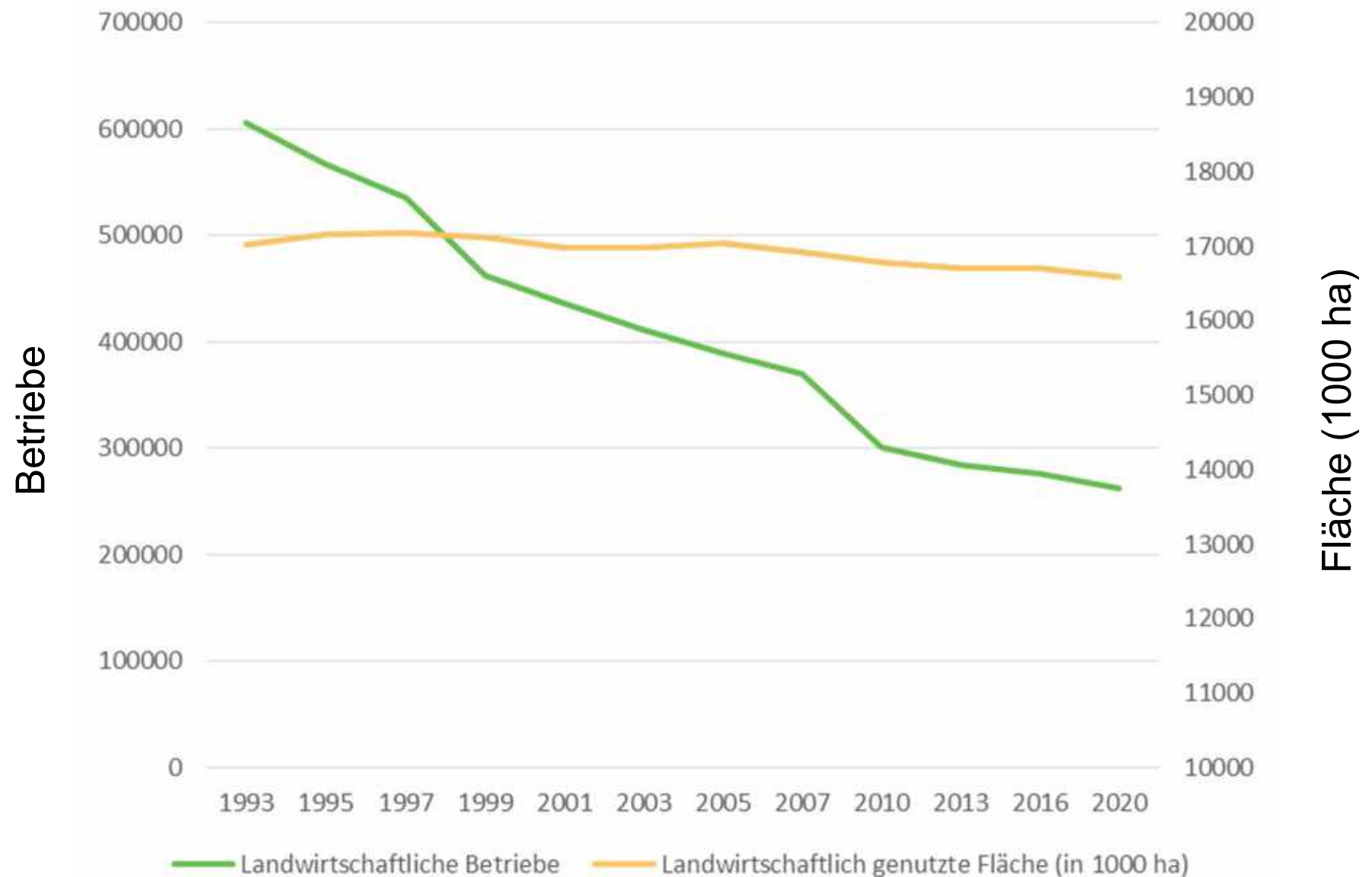


In Zusammenarbeit mit

Infos zum Projekt: <https://www.nascent-transformativ.de/>



Nicht nur Ökologie zählt – das „Höfesterben“ bedarf einer Antwort



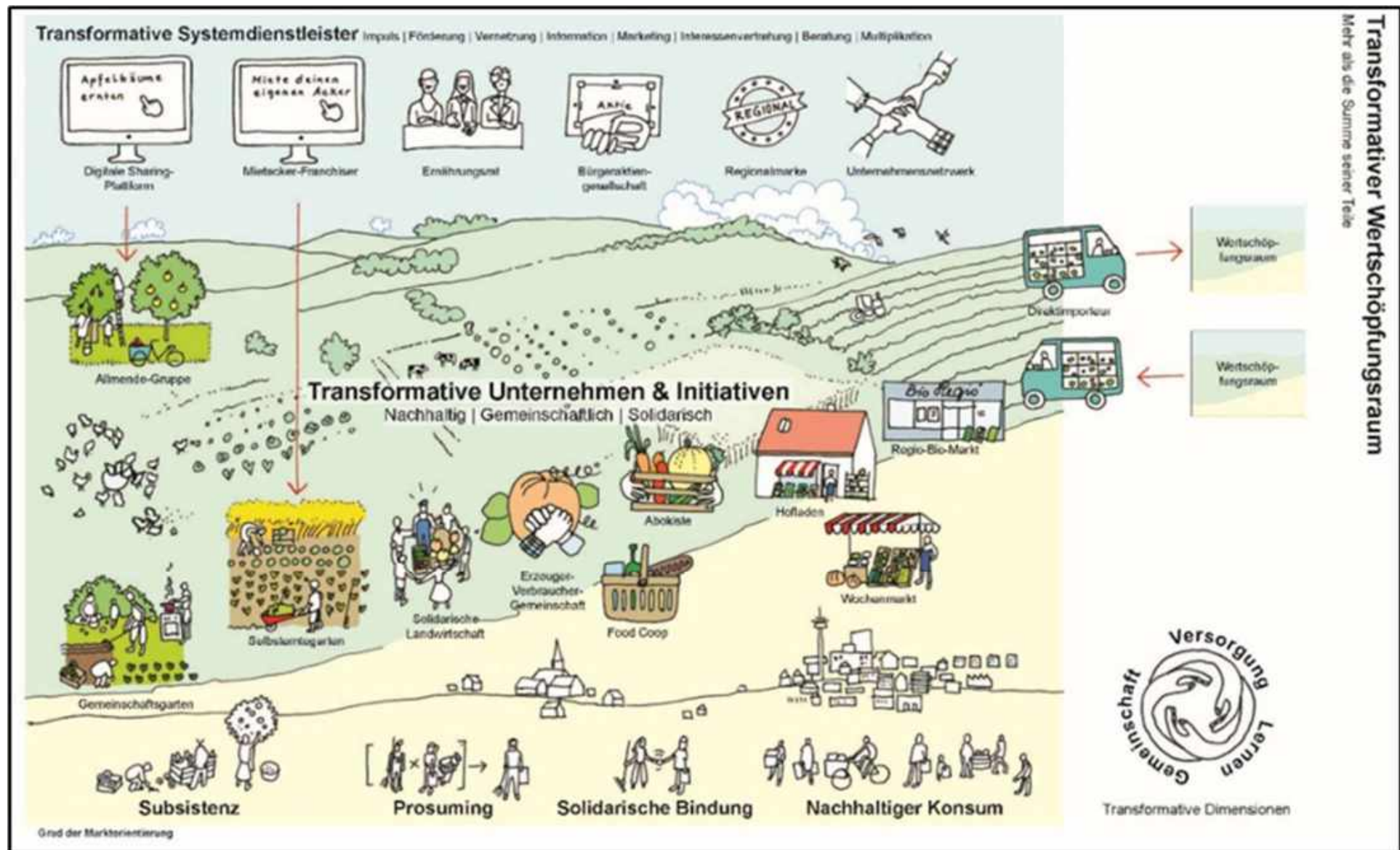
Verbrauchsgüter: Bio-Regionalversorgung in Metropolen

- Studie zur Nahrungsversorgung in Hamburg (Hamburger HafenCity Universität 2016)
- Status Quo und Kattendorfer Demeterhof als ein Referenzpunkte
- Zwei Varianten der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)

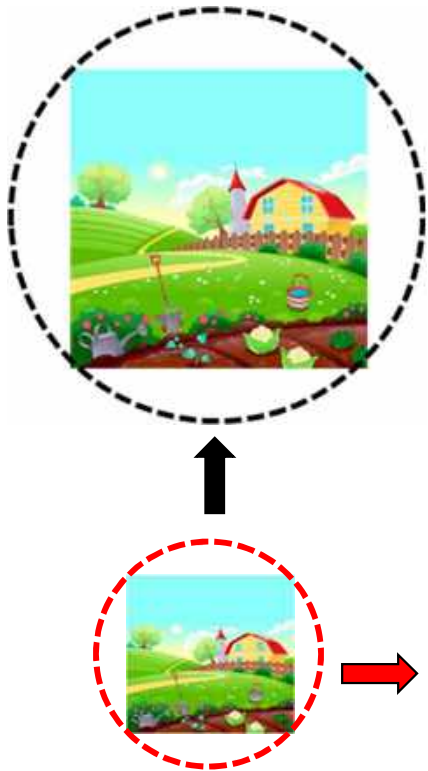
	Stil 1	Stil 2	Stil 3	Stil 4	Stil 5	Stil 6
Charakteristika	Status quo, konv.	Kattendorfer Hof, bio	Status quo, bio	DGE, bio	-30% Fleisch, bio	DGE, veget., bio
Fleisch/Kopf	87 kg	36 kg	87 kg	24 kg	61 kg	0 kg
Fläche/Kopf	2.388 m ²	2.346 m ²	3.102 m ²	2.054 m ²	2.802 m ²	1.996 m ²
Region 1 (Hamburg)	3%	3%	3%	4%	3%	4%
Region 2 (50 km)	48%	49%	37%	56%	41%	60%
Region 3 (100 km)	97%	99%	75%	100%	92%	100%

Quelle: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/service/hamburg-koennte-sich-regional-und-oekologisch-ernaehren-a-1125233.html>

Transformativer Wertschöpfungsraum: Resilienz durch Vielfalt



Wandel des Nahrungssektors – vertikal oder horizontal?



1. Vertikales Wachstum

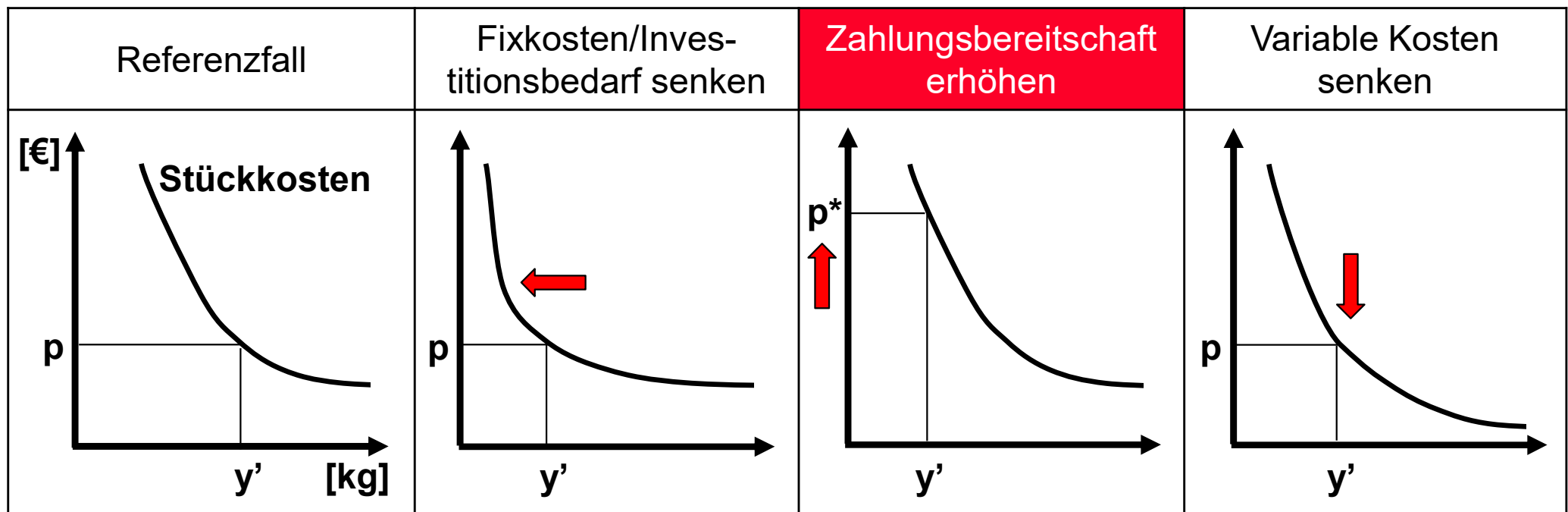
- Größenvorteile: Maximierung betriebswirtschaftlicher Effizienz
- Kapitalverwertungszwänge; Konzentration von Macht
- Abkopplung von Bedarfsorientierung; Industriekonformität
- Komplexe/intransparente Supply Chains, Verlust an Resilienz
- Demokratie- und Mitgestaltungsdefizite; unsichere Qualität

2. Horizontale „Vervielfältigung“

- Geographische Ausbreitung/Übertragung transformativer Betriebe
 - Dezentral und autonom; im Sinne eines Open-source-Konzeptes
 - Zentral und hierarchisch; im Sinne eines Filial-Systems
- Abhängig von der Überlebensfähigkeit kleiner Betriebsgrößen, was wiederum von der Produktionstechnologie und dem Kapitalbedarf beeinflusst ist
- Setzt zunächst vertikales Wachstum bis zur überlebensfähigen Betriebsgröße voraus

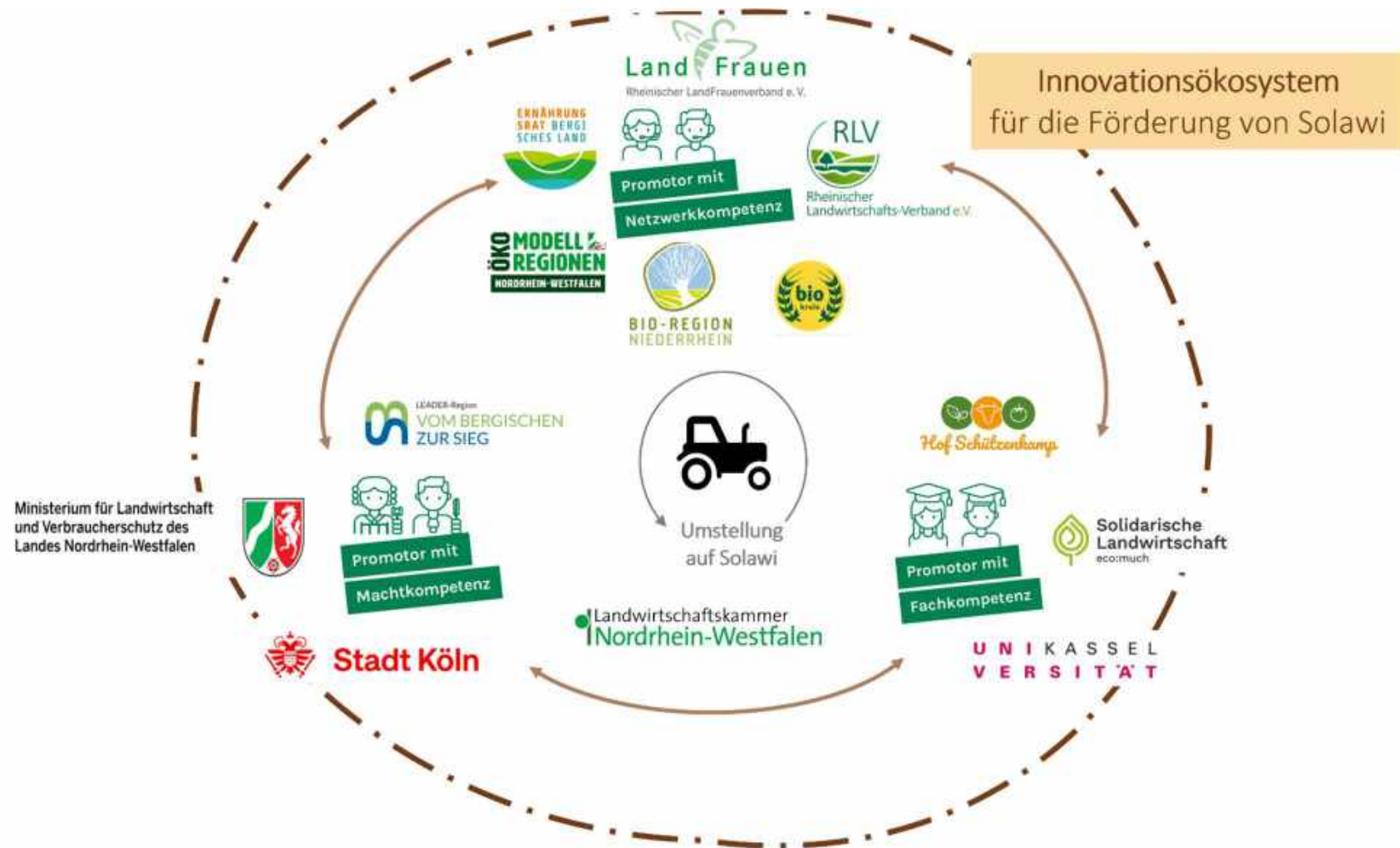
Regionalökonomie: Betriebsgröße, Kosten, Zahlungsbereitschaft

- Vom Verlauf der Stückkosten-Funktion hängt ab, wie groß ein Betrieb mindestens sein muss, um zu einem bestimmten Marktpreis die Gesamtkosten zu decken. Der Stückkostenverlauf wird stark von den Fixkosten beeinflusst (Investitionen etc.).
- Regionale und ökologische Versorgung hat einen doppelten Kostennachteil
 1. Vermeidung einer Abwälzung negativer externer Umweltschäden
 2. Geringere Betriebsgröße: Keine Ausschöpfung von Skaleneffekten
- Wie gelingt es, die überlebensnotwendige Betriebsgröße gering zu halten?



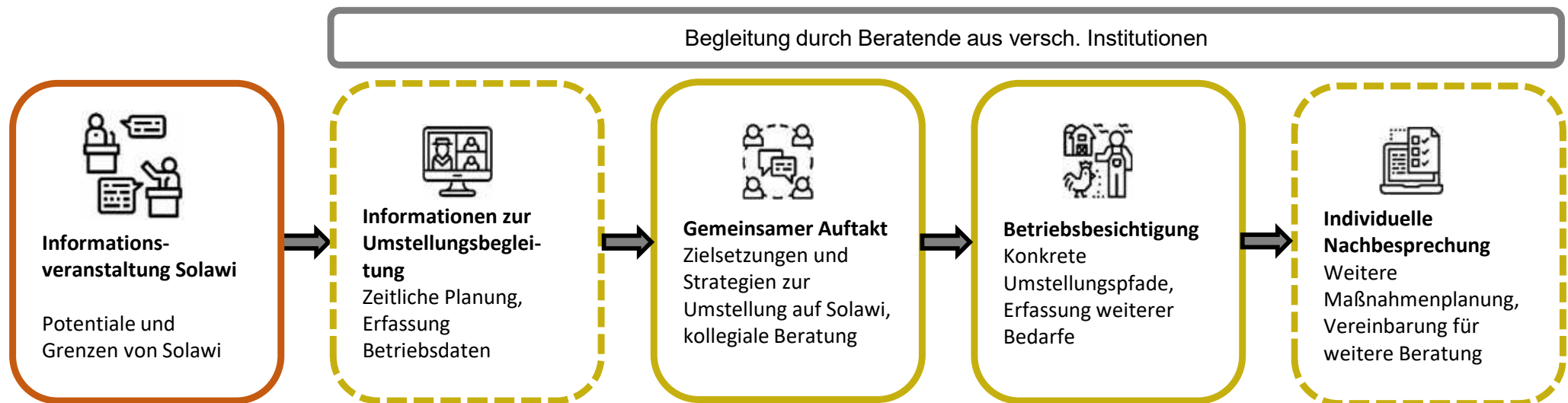
p = Marktpreis, p^* = „Politischer“ Preis, y' = Überlebensfähige Betriebsgröße

Forschungsprojekt SolaRegio: Regionale Innovationsökosysteme

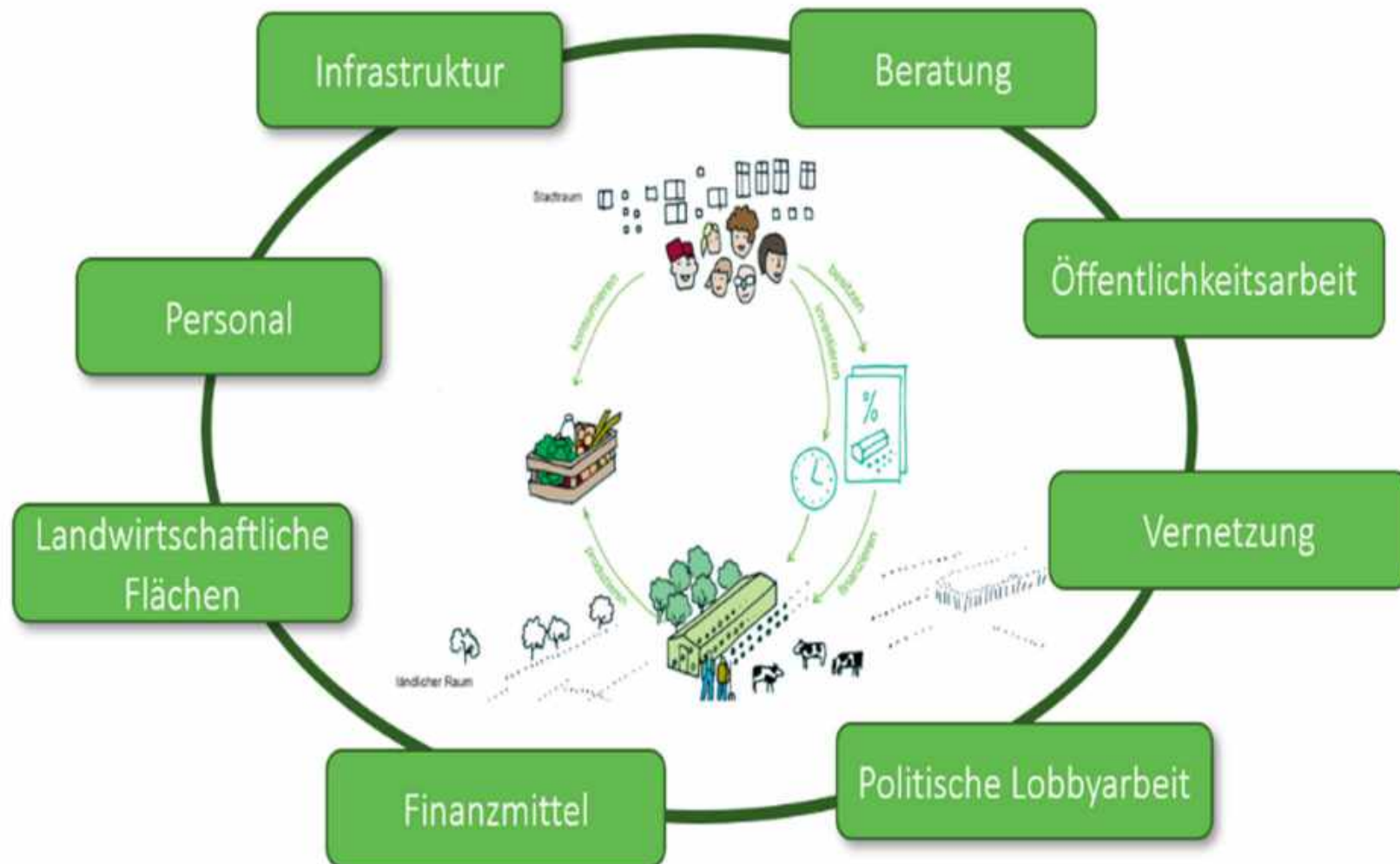


Konkrete Projektziele des Vorhabens SolaRegio

1. Umstellung auf Solidarische Landwirtschaft zur langfristigen ökonomischen **Stabilisierung von Betrieben**
2. Langfristige **Bindung zwischen Erzeugern und Verbrauchern** durch deren aktive Einbeziehung
3. Verbreitung der Solidarischen Landwirtschaft durch **Umstellung bestehender Landwirtschaftsbetriebe**
4. Möglicher Beitrag einer transformativen Landwirtschaft zur **Revitalisierung strukturschwacher Regionen**
5. Vernetzung von **Systemdienstleistern** zwecks **Abbau von Barrieren**, die einer Umstellung entgegenstehen
6. Konzepte zur **Unterstützung einer Umstellung** entwickeln und beispielhaft erproben.



Funktionen von Promotoren zur Förderung der Regionalökonomie

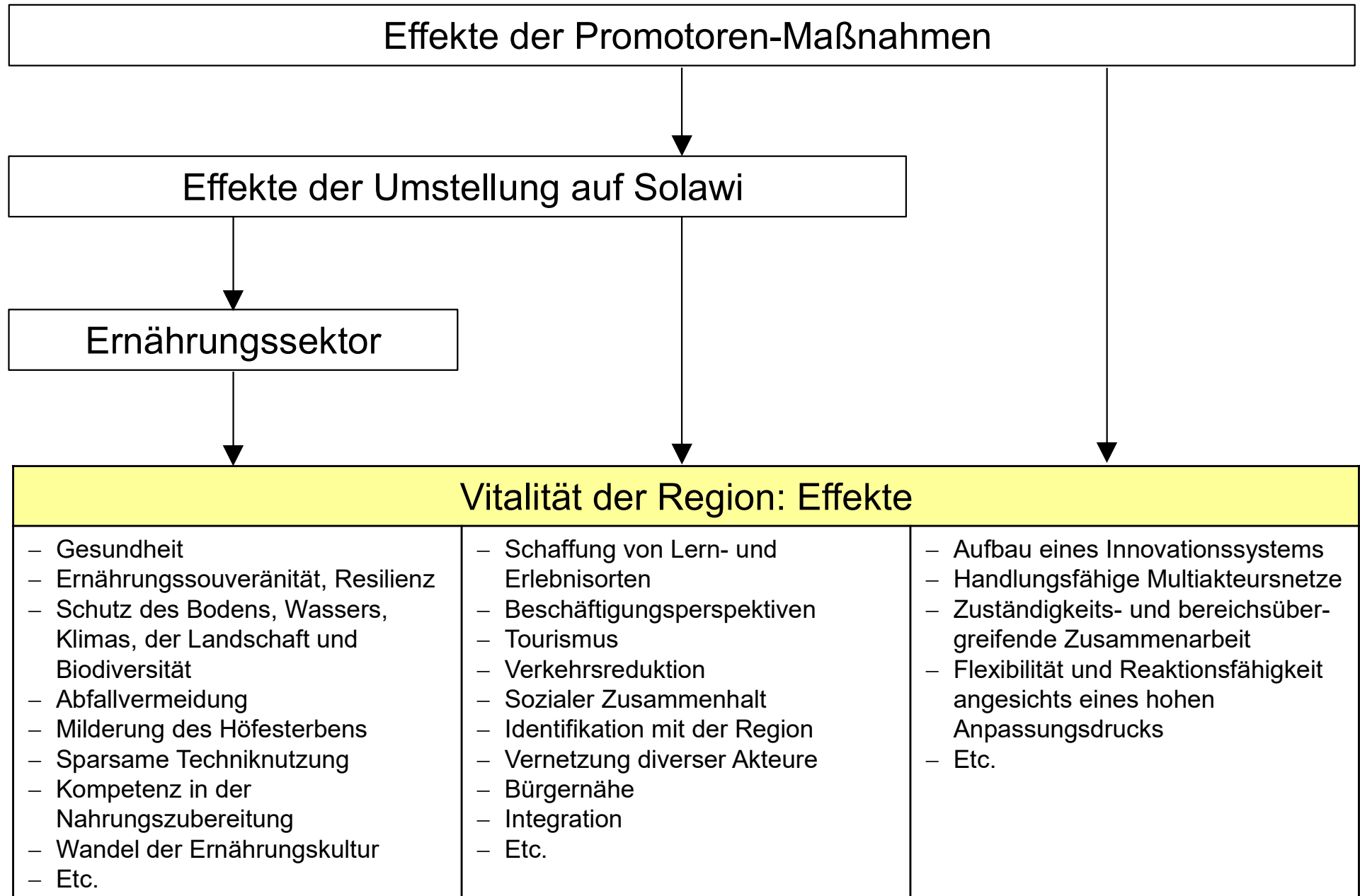


Welche Probleme löst eine regional-ökologische Landwirtschaft?

Transformationspotenziale der Regionalökonomie

Vulnerabilität	Resilienz: Gesellschaft, Region, Betrieb, Individuum
Negative externe Effekte	Öko-Landbau, Biodiversität, Ressourceneffizienz
Positive externe Effekte	Humusbildung
Qualitätsunsicherheit	Transparenz durch kurze Versorgungsketten
Gesundheit	Vermeidung von Chemikalien, Vollwertigkeit, Frische
Entfremdete Nachfrageseite	Wertschätzung von Nahrung
Entfremdete Arbeit	Sinnstiftung durch Tätigkeiten im Agrarbereich
Wirtschaft als Lernort	Nachhaltigkeitsbildung, Kompetenzvermittlung
Demokratie	Partizipation, flache Hierarchien
Solidarität	Einkommens- und Versorgungssicherheit
Soziale Gerechtigkeit	Einkommensstreuung, geringe Zugangsbarrieren
Wachstumszwänge	Geringe Kapitalintensität, Bedarfsorientierung

Regionen revitalisieren durch Impulse aus dem Agrarsektor



Transformationsebenen im transformativen Agrarsektor

Politische Entscheidungsträger: Rahmenbedingungen, Förderungen, Reform der Buchhaltung (Hiss: „Richtig rechnen!“)



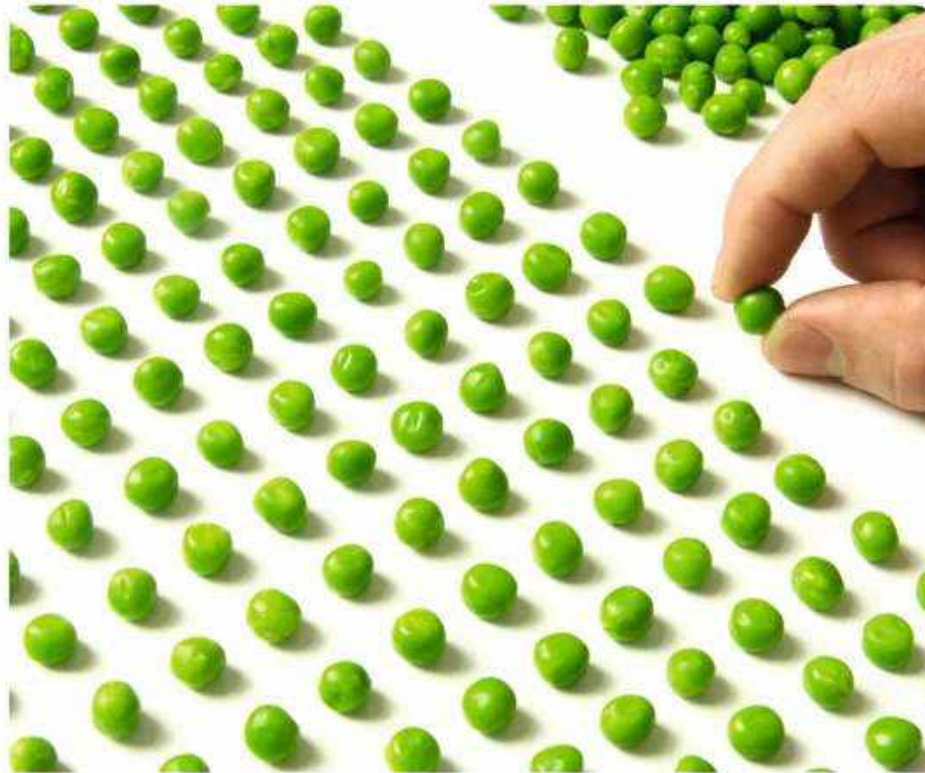
Regionale Akteure: Change Agents, Vernetzer, Berater, Initiatoren, Promotoren, Finanzintermediäre etc.



Transformative Wirtschaftsformen: Anbau, Verarbeitung, Handel regional-ökologisch gestalten



Verbraucher: Lebensstile, Mitwirkung, Unterstützung regionaler Akteure, verantwortbare Zahlungsbereitschaft



Christian Hiß

Richtig rechnen!

**Durch die Reform der Finanzbuchhaltung
zur ökologisch-ökonomischen Wende**

 oekom